

GRUSSWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

in kaum einer anderen Stadt in Deutschland sind Kinder so massiv von Armut bedroht wie in Frankfurt (Oder), wie eine Studie der Bertelsmann-Stiftung 2015 zeigte: Rund 21 Prozent aller Kinder lebten im Bundesdurchschnitt dauerhaft oder wiederkehrend in Armut.

Die Kinderarmutsquote in Frankfurt (Oder) lag bei 30 Prozent. Leider hat sich daran nicht viel geändert. Das macht betroffen. Wie kann das sein? Im reichen Deutschland? Dabei zieht materielle Armut ja oft auch Bildungsarmut nach sich, die wiederum Auswirkungen auf den weiteren Lebensweg der Kinder und ihre späteren beruflichen Aussichten hat – der Kreislauf beginnt von vorn.

Viel war darüber in den vergangenen Wochen zu hören und zu lesen: Ein „Runder Tisch“ zur Kinderarmut wurde ins Leben gerufen, Experten diskutieren über Hilfsmöglichkeiten, denn nicht nur Armut ist ein Problem, sondern oft auch der Zugang zu Bildungsmöglichkeiten. Unterstützung und Hilfe sind notwendig, damit das, was unsere Stadt bieten kann, auch bei allen Kindern ankommt.

Und bieten kann Frankfurt neben den staatlichen und städtischen Angeboten eine ganze Menge. Institutionen und Vereine haben viele Angebote – für alle Kinder.

Dabei spielen die zahlreichen Sportvereine in unserer Stadt eine große Rolle: Ein Grund, warum wir als städtisches Unternehmen nicht nur den rührigen 1. FC Frankfurt (Oder) unterstützen, sondern auch so manchen anderen Sportverein. Zum Glück gibt es in unserer Stadt viele Unternehmen, die das genauso sehen.

Den Hut ziehe ich auch vor den vielen, vielen Ehrenamtlichen, die die Vereinsarbeit meist erst ermöglichen. Aber auch jeder Einzelne kann etwas tun – beispielsweise, wenn er als Zuschauer beim Benefizturnier des 1. FC spendet.

Jeder kann hinschauen und hinhören, jeder kann etwas helfen – und das nicht nur zur Weihnachtszeit.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Antje Bodsch



ERFOLGREICHER 1. FC FRANKFURT ODER



SEITE 2

UNSERE WEIHNACHTSGESCHICHTE



SEITE 3

FRANKFURTER KREISEL



SEITE 4

Fernwärme für die Löwenkinder

Moderne Fernwärmeversorgung durch die Stadtwerke Frankfurt (Oder) gesichert

Seit dem 11. Oktober 2018 versorgen die Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH das Gebäude der LöwenKinder Frankfurt (Oder) e.V. in der Heilbronner Straße 1 mit Fernwärme.

Man erkennt das Haus schon von weitem an der leuchtend gelben Außenfassade. Auf dem Gelände befinden sich weitere Liegenschaften der Stadt Frankfurt (Oder), verpachtet an das Klinikum, die ab diesem Tag ebenfalls mit Fernwärme versorgt werden.

Unsere Tiefbaufirma, die Kessler GmbH, und die Rohrleitungsbau-firma PRT Rohrtechnik Berlin-Brandenburg GmbH haben sich durch den innerstädtischen Medienbestand vorgearbeitet und mit ständiger Unterstützung der VBS Verkehrstechnik GmbH Lösungen gefunden, um die Beeinträchtigung für den Verkehr gering zu halten. Besonderer Dank geht auch an das Straßenverkehrs- und Tiefbauamt für die gute Unterstützung.

Die Trasse zu den Löwenkindern beträgt nur 35 Meter, die Gesamt-trassenlänge ist aber 210 Meter, d.h. es wurden zirka 420 Meter Kunststoffmantelrohrleitungen verlegt (Vor- und Rücklauf). Durch die in-



Der neue Fernwärmeanschluss in der Heilbronner Straße.

Foto: SWF

tensive Zusammenarbeit bei der Fernwärmeerschließung der Objekte bekamen wir einen besonderen Einblick in die Arbeit des Vereins LöwenKinder Frankfurt (Oder) e.V. Es gibt eine große Anzahl an Bürgern in unserer Stadt, die schon heute den Verein und somit die Kinder, Jugendlichen oder junge Erwachsene, die an schweren oder lebensverkürzenden Erkrankungen leiden, unterstützen.

Die Stadtwerke freuen sich, dass durch Ihre Arbeit ein Beitrag geleistet werden konnte, in dem die alten maroden Leitungen durch eine neue Fernwärmeversorgung abgelöst wurden. Dieser Winter kann nun kommen, denn die Versorgung mit Wärme ist sichergestellt.

Wir wollten aber noch mehr für die „LöwenKinder“ tun und so erhalten alle Kunden der Stadtwerke die Möglichkeit dabei mitzuhelfen.

Für jeden Kunden, der sich bis zum 1. April 2019 in unserem Online-Kundenportal registriert, überweisen die Stadtwerke eine Spende an die Löwenkinder. Mehr Informationen finden Sie auf Seite 4 der proFFO. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir gemeinsam die „LöwenKinder“ unterstützen.



SPORT-TIPP (SEITE 4)

subzentrier
FRANKFURT (ODER) präsentiert:

21./22.12.2018
10. FRANKFURTER
KREISEL
+ DEUTSCHE MEISTERSCHAFT
OMNIUM

u.s. mit
Max Levy
sowie weiteren deutschen und internationalen Roadradsportlern: Oderlandhalle, ab 18.00 Uhr, mit Omnium, Keirin, Scratch, Livemusik u.v.a.
Mehr Infos: www.tro-90.de

STADTWERKE

Wetter für Frankfurt immer aktuell

Die Frankfurter Stadtwerke errichten eine neue Wetterstation im Ortsteil Markendorf Siedlung in der Nähe der Autobahn. Der Standort ist für eine genaue Erfassung optimal, da sich keine Störfaktoren wie große Bäume oder Häuser in der Umgebung befinden.

Die dort zukünftig ab 2019 erfassten Wetterdaten, wie Temperatur, Windrichtung, Windstärke und Wetterzustand werden an die Meteomedia GmbH (MeteoGroup) weitergeleitet.

Die Wetterspezialisten arbeiten die gesendeten Daten auf und erstellen Prognosen für die jeweils

kommenden 4 Tage. Die prognostizierten Wetterdaten dienen vorrangig einer effizienteren Fahrweise der Erzeugungsanlagen für Strom und Wärme bei den Frankfurter Stadtwerken.

Die seit 2005 genutzte Station an der Lebuser Chaussee wird dann außer Betrieb gehen.

Hobby-Wetterfrösche können die genauen Wettervorhersagen für Frankfurt (Oder) und Umgebung auch unter www.wetterstationen.meteomedia.de einsehen. Auf einer Übersichtskarte erhält man auf einen Blick genaue Wettervorhersagen für jeden Standort in Deutschland.



Das Frankfurt-Wetter immer aktuell aus Frankfurt.

Foto: Peter Gudulowski

STADTWERKE

Öffnungszeiten im Kundencentrum



Zum Jahreswechsel bleibt das Kundencentrum der Stadtwerke am Montag, 24. Dezember 2018 und am Montag, 31. Dezember 2018 geschlossen. An den beiden Tagen ist kein telefonischer Kundenservice möglich.

Am 27. Dezember und 28. Dezember 2018 sind wir wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten von 9:00 bis 18:00 Uhr für Sie da.

Fußballtradition an der Oder

Vorgestellt: der 1. FC Frankfurt (Oder) e.V.



Die Männermannschaft des FC Frankfurt.

Fotos: FC F

„Fußball ist ein einfaches Spiel: 22 Männer jagen 90 Minuten lang einem Ball nach, und am Ende gewinnen immer die Deutschen“ – diesen Satz sagte der englische Stürmer Gary Lineker nach dem Halbfinal-Aus der „Three Lions“ gegen Deutschland bei der WM 1990. Und er sollte Recht behalten: Deutschland gewann 1990 seinen dritten WM-Titel. Im Halbfinale bei der WM 2010 schrieb die argentinische Zeitung „Ole“ nach dem 4:1 von Deutschland gegen England: „Die Deutschen denken jetzt an ihren vierten WM-Titel, die Engländer wieder an ihr Bier.“ Zwar nicht 2010, aber dann 2014 holte Deutschland den vierten WM-Titel. Aber, wie so ist: Erfolg (und Glück) wechseln leider oft – wie die Deutschen bei der diesjährigen Fußball-WM erfahren mussten.

Einer, der das mehrmals erfuhr, ist Thomas Bleck. Als Fünfjähriger hatte er mit dem Fußball begonnen, spielte weiter im Jugendbereich und war dort als Siebzehnjähriger bereits in der 1. DDR-Liga. 1991 wechselte er zu Borussia Mönchengladbach, 1994 zu Hansa Rostock – um nach einer schweren Verletzung und langer „Zwangs-pause“ wieder in seiner Heimatstadt Frankfurt (Oder) praktisch neu anzufangen. Das war 1995. „Nebenbei“ absolvierte er eine Lehre als Bankkaufmann, danach hängte er ein Abendstudium in Betriebswirtschaftslehre an. Der Fußball jedoch ließ ihn die ganze Zeit nicht los. „Der Verein ist mein Zuhause“, sagt Thomas Bleck. Inzwischen hat er seine aktive Laufbahn längst beendet, aber dieser Satz gilt heute genauso wie früher, denn jetzt ist er Vizepräsident im Vorstand „seines“ 1. FC Frankfurt (Oder) e.V. Und das war wirklich wie ein „Nachhause-Kommen“. Der Verein spielt derzeit in der Brandenburg-Liga und hat es sich zur Aufgabe gemacht, „... die Attraktivität, Popularität und Verbundenheit zu unserem Verein und zu unserer Stadt mit allen zur



Vizepräsident Thomas Bleck

Verfügung stehenden Mitteln beständig zu steigern“, wie es auf seiner Website steht. Aber natürlich ist es auch ein Ziel, mittelfristig wieder in der Oberliga zu spielen. Das ist ein ehrgeiziges Ziel, denn Frankfurt ist keine reiche Stadt wie andere westliche Städte – und beim Fußball spielt das nun mal eine entscheidende Rolle, wie der Verein nach 1990 erfahren musste. „Aber“, sagt Thomas Bleck, „wir haben jetzt als Amateurverein eine herausragende Jugendarbeit, arbeiten auch eng mit der Sportschule zusammen. Das ist eine große Verantwortung. Die Eltern vertrauen uns ihre Kinder an, sie wissen, dass in unserem Sport Teamgeist, sozialer Zusammenhalt und Disziplin gefordert und gefördert werden. Das ist unsere Aufgabe und gleichzeitig eine große Herausforderung.“

Der Zulauf spricht für den Verein, der einer der mitgliederstärksten Vereine Frankfurts ist: Derzeit hat er zirka 400 Mitglieder mit insgesamt 20 Mannschaften, davon 14 Jugendmannschaften – von den „Minis“ bis zu den A-Junioren – zwei Männermannschaften, eine Mannschaft U35 und eine Seniorenmannschaft U50.

Und die Frauen? „Ich bin ehrlich: Fußball ist nichts für Frauen. Wenn Mädels auf dem Rasen rumtoben wollen, sollen sie ein Netz aufstellen und Tennis spielen.“ Dieser Satz stammt vom ehemaligen Nationalspieler Mario Basler, Jahrgang 1968 – und ist längst überholt. Thomas Bleck entlockt das nicht mal ein müdes Lächeln: „Seit dieser Saison spielen unsere

Frauen in der Landesliga, der höchsten Spielklasse in Brandenburg. Darüber bauen wir den Mädchenfußball weiter aus. Seit dieser Saison haben wir eine Mädchenmannschaft 10-14 Jahre in den Wettkampfbetrieb integriert. Das werden wir als Verein weiter fördern.“

Wie gesagt, der Zulauf ist groß – Werbung müsste der Verein nicht machen. Die Kehrseite dabei: Es fehlt an Trainingsmöglichkeiten. Thomas Bleck: „Rund 230 Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 18 Jahren kicken beim 1. FC Frankfurt (Oder) e.V. und gehen hier einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nach, treiben Sport, erlernen Teamgeist und Respekt. Die Nachfrage ist sogar noch größer und wir würden dieser auch gern nachkommen!“ Aber: „Vierzehn Kinder- und Jugendmannschaften, das Frauenteam, die beiden Männermannschaften und zwei Seniorenmannschaften U35 und U50 „drängeln“ sich auf einem ganzjährig bespielbaren Fußballfeld. Für die vielen Mannschaften unseres Vereins ist es auf dem Gelände des Stadions der Freundschaft längst viel zu eng geworden. Darunter leidet auch bei bester Organisation der Trainingsbetrieb. Und wo die Übungszeiten zusammengestrichen werden müssen, geraten auch Spaß und Leistungsmotivation vor allem bei den Fußballkids in Gefahr“. Und die Kinder liegen dem Verein besonders am Herzen. Die Erfolge sprechen für sich, Thomas Bleck ist mit Recht stolz: „Unsere C-Junioren spielen seit 4 Jahren in der höchsten Liga in Deutschland gegen Mannschaften wie RB-Leipzig, Hertha BSC oder Dynamo Dresden!“

Und deshalb soll ein zusätzlicher, ganzjährig bespielbarer und beleuchteter Trainingsplatz gleich neben dem bisherigen Vereinsgelände Abhilfe bringen. „Mit dem können wir unsere Jugendarbeit so gestalten, wie es unserer sportlichen und gesellschaftlichen Ver-

antwortung entspricht“. Deshalb investiert der Verein in das ehrgeizige Vorhaben, aufgrund der schlechten Haushaltslage der Stadt den dringend benötigten zusätzlichen Platz selbst zu bauen, im Herrmann-Weingärtner Sportpark. Rund 400.000 Euro sind für dieses Projekt veranschlagt, darunter 75 Prozent als Förderung vom Land Brandenburg, 25 Prozent will der Verein selbst aufbringen, durch eine Mitgliederumlage sowie durch Spenden und Sponsoren. Nebenbei bemerkt: Die Frankfurter Stadtwerke stehen neben der Sparkasse Oder-Spree als „Premiumpartner“ weit oben auf der Liste.

Aber nicht nur für „seine“ Kinder wirbt der Verein. Thomas Bleck: „Jedes Jahr ermöglicht es Norbert Leitzke mit viel persönlichem Einsatz und Privatinitiative zirka 90 Kindern aus der Oderstadt und Umgebung, an einem Ferienlager teilzunehmen. Für die Kinder im Piratencamp, wie das Ferienlager heißt, ist es egal ob sie weit weg fahren oder in der Nähe bleiben. Hauptsache, der Spaß ist groß. „Norbi's Piratencamp 2019“ wird am Helenseesee vom 24. bis 29. Juni, vom 1. bis 6. Juli und vom 8. bis 13. Juli 2019 stattfinden. Geplant sind unter anderem ein Schnuppertag mit Surfen und Stand Up Paddling, Treibbootout, Piraten-schmaus im Ratskeller und der Besuch einer Schaferei. Wir wollen diese tolle Initiative gern unterstützen und hoffen auf viele Zuschauer und Spenden beim 29. Benefizturnier des FCF am 29. Dezember 2018, ab 17.00 Uhr in der Brandenburg-Halle.“

Eine gute Sache, für die es zu spenden lohnt. Unsere Stadt hat leider viele arme Kinder. Aber es gibt auch viele Initiativen, die dem entgegen wirken wollen – siehe oben. Der Möglichkeiten sind viele, jeder, dem es möglich ist, kann dabei helfen. Unter anderem auch durch den Besuch des Benefizturniers des 1. FC am 29. Dezember in der Brandenburg-Halle.



Die Frauenmannschaft und aktive Nachwuchsarbeit beim FC Frankfurt.



Autobahnbrücke ist fertig

Bauarbeiten liegen voll im Plan

„Bisher lief alles planmäßig“, sagt Wolfgang Worf, Projektleiter des größten Bauvorhabens der Frankfurter Stadtverkehrsgesellschaft (SVF) in den Jahren 2017/18. Das war in Zeiten von BER, Stuttgarter Hauptbahnhof oder auch Berliner Staatsoper und, und, und... schon etwas heißen! Und diesen Satz hat der Diplom-Ingenieur schon öfters sagen können: Beim Abriss der alten Brücke, beim Einbau der fünf neuen, fast 40 Meter langen Stahlverbundfertigteilträger. Und jetzt, kurz vor Abschluss der Arbeiten. Alles im Plan, sowohl zeitlich als auch finanziell. Und dieses nüchterne „planmäßig“ hat es in sich!

Die Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) als Straßenbahnbetrieb ist in Deutschland zusammen mit Mainz einer von zwei Verkehrsbetrieben, die eine eigene Straßenbahnbrücke über

polnischen Nachbarn. Der damalige Bürgermeister Tomasz Ciszewicz wurde frühzeitig und dann laufend über das umfangreiche Bauvorhaben informiert – immerhin war ja der gesamte grenzüberschreitende Verkehr betroffen – und gab dann die notwendigen Informationen an die betreffenden polnischen Behörden weiter.

Ein zweites Mal musste die A 12 für 24 Stunden voll gesperrt werden: Am 21./22. Juli 2018 wurde die Brücke, bestehend aus 5 VFT (Verbundfertigteilträgern) auf fünf Tiefladern per Schwerlasttransport von Bautzen nach Frankfurt (Oder) angeliefert und eingebaut. Das war ein spektakuläres Ereignis, das sich trotz der Nachtstunden etliche Zuschauer nicht entgehen ließen. Wolfgang Worf: „Ein Glück, dass damals die Autobahn frei war und kein Stau, sonst...“ Nicht ausdenken, was sonst aus dem sorgsam

Meter, und vor dem Abriss waren es nur 4,60. Diese Höhe entsprach nicht den Vorgaben, dem sogenannten Lichttraumprofil.

Zusammen mit den Gleisbauarbeiten auf der Brücke von der Haltestelle Astronomy/Solarmodule bis zur Haltestelle Am Technologiepark (auf einer Länge von ca. 1.500 Meter Gleis) lässt die SVF noch verschiedene dringend notwendige Bauarbeiten auf der Strecke zwischen den Wendeschleifen Kopernikusstraße und Markendorf ausführen.

Die Erneuerung des Außengleises in der Wendeschleife Markendorf/Ort, von Weichengroßteifen in vier Weichen, die Erneuerung des Überweges der Straße Am Klinikum, die abschnittsweise Durcharbeitung von 6 Kilometer der Strecke mit zwei Stopf- und Richtmaschinen und das Schleifen der Schienen mit einer großen Spezi-



Restarbeiten auf der Brücke und Erneuerung des Außengleises.

Fotos: SVF

eine Autobahn besitzen. Das bedeutet, dass die A 12 beim Abriss der alten Brücke am 9./10. Dezember 2017 für 24 Stunden in beiden Richtungen voll gesperrt werden musste. Dabei ist die A 12 (vom Berliner Ring über das Dreieck Spreau-Richtung Warschau) die höchstbelastete Autobahn mit LKW in Deutschland! Die normale Lebensdauer einer solchen Brücke beträgt eigentlich 70 – 100 Jahre, aber der Betonkrebs (Alkali-Kieselsäure-Reaktion) in den Widerlagern der Brücke hatte dem Bauwerk nach 30 Jahren stark zugesetzt, wie schon 1996 bei einer Brückenprüfung festgestellt wurde: Der Kernbeton der Widerlager war damals schon beschädigt, es wurde also jetzt höchste Zeit.

Der eigentliche Baubeginn war am 27.11.2017, damit begann der Schienenersatzverkehr zwischen Kopernikusstraße und Markendorf. Das war sowohl für die Fahrgäste als auch für die Stadtverkehrsgesellschaft keine leichte Zeit, es erforderte immer wieder Geduld und Verständnis auf der einen Seite und Flexibilität, gute Planung und gute Nerven (!) auf der anderen. Hilfreich waren beim gesamten Bauvorhaben die guten Kontakte der Frankfurter SVF zum

ausgeklügelten Zeitplan geworden wäre. Auch für den interessierten Laien leicht vorstellbar, dass dieser Einbau bei einer Toleranz in der Länge von nur 2 Zentimeter alles andere als einfach war. Dass auch das „planmäßig“ verlief, war dem Zeitpuffer zu verdanken, der eingeplant war. Der Verkehr konnte nach 24 Stunden wieder fließen – und die Beteiligten aufatmen. Nun konnten – bei laufendem Verkehr auf der darunterliegenden Autobahn – die weiteren Arbeiten beginnen. Es lagen ja vorerst nur die fünf etwa 40 Meter langen VFT-Träger, nun mussten die übrigen Arbeiten folgen: Das Gießen der Betonfahrbahn als Untergrund, das darauffolgende Verlegen des Gleisbettes, die Montage der Fahrleitung – und die vielen Arbeiten, die daneben noch geleistet werden mussten, denn das Bauvorhaben betraf ja nicht nur die Brücke allein.

2 x 450 Meter Gleis und Fahrleitung mussten zwischen den Haltestellen Astronomy/Solarmodule und Am Technologiepark erneuert werden, damit die neue Brücke auch dem Regelquerschnitt Autobahn der BRD entspricht. Das neue Gleis muss daher 10 Zentimeter höher liegen, denn die neue Brücke hat eine Durchfahrthöhe von 4,70

alschiensschleifmaschine. An der Haltestelle Klinikum in Richtung Stadt wird ein neuer 5-Feld-Fahrtgastunterstand errichtet, analog der beiden Unterstände an den Haltestellen Astronomy/Solarmodule beziehungsweise Markendorf Ort.

Bei Redaktionsschluss dieser proFFO waren diese Arbeiten noch in vollem Gang. Nun hoffen alle Beteiligten, dass weder das Wetter, noch die Tücken der Technik, noch Krankheiten ihnen einen Strich durch ihre Pläne machen – damit Projektleiter Wolfgang Worf auch nach dem Abschluss dieses anspruchsvollsten Bauvorhabens der letzten zwei Jahre in gewohnter Sachlichkeit sagen kann: „Alles lief planmäßig!“

Wenn sie diese Ausgabe der proFFO in Händen halten, ist der 9. Dezember schon vorbei. Wolfgang Worf hat seinen Satz schon gesagt. Für Sie, die (manchmal genervten) Fahrgäste, entfällt das mühevollste Umsteigen von der Bahn zum Schienenersatzverkehr. Und für die „Macher“ bei der SVF die ständige Sorge: Schaffen wir das? Sie haben es geschafft. Im Zeitplan. Im Finanzplan. Mit Bravour. Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten!

SO ERREICHEN SIE UNS:

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
Kundenzentrum ■ Karl-Marx-Straße 195 ■ 15230 Frankfurt (Oder)
Montag – Donnerstag 9 – 18 Uhr
Freitag 9 – 14 Uhr
Telefon (0335) 55 33 300
Hausanschlussberatung (0335) 55 33 550
Fernwärme (0335) 55 33 550

Netzesellschaft Frankfurt (Oder) mbH
Karl-Marx-Straße 195 ■ 15230 Frankfurt (Oder)
Hausanschlussberatung (0335) 55 33 733
Strom/Gas (0335) 55 33 733

Telefonnummern der Störungsbereitschaft
Netzesellschaft Frankfurt (Oder) mbH
Strom (0335) 55 33 766
Gas (0335) 55 33 760
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
Fernwärme (0335) 55 33 600

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)
Kundenzentrum ■ Karl-Marx-Straße ■ 15230 Frankfurt (Oder)
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Telefon (0335) 53 52 06

Betriebshof ■ Böttnerstraße 1 ■ Telefon (0335) 56 48 60

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
Karl-Marx-Straße 195
Lenné-Passagen
15230 Frankfurt (Oder)

Redaktion:
Antje Bodsch
Christine Hellert
Fotos: SWF, SVF, Gudowski, W. Mausolf, Netzesellschaft

Redaktionschluss:
10.12.2018

Auflage:
104.700 Haushalte

Satz und Layout:
Stadtwerke Frankfurt (Oder)

Druck:
Märkisches Medienhaus Frankfurt (Oder)

Eine Weihnachtsgeschichte

von Christine Hellert

Es war ein grauer Dezembertag, und der war nicht etwa nur langweilig, sondern viel schlimmer: Es war ganz kurz vor Weihnachten, und die Mutter von Basti und Alex war - na, sagen wir mal, beschäftigt. Obwohl das ein bisschen untertrieben ist: sie war sehr beschäftigt. Man könnte auch sagen, sie war leicht hektisch. Was kein Wunder war, so kurz vor Weihnachten, mit zwei kleinen Söhnen. Oh, Entschuldigung, was heißt hier klein?! Immerhin war Alex schon neun und hieß eigentlich Alexander, während Basti erst sechs war, obwohl er eigentlich Sebastian hieß. Na schön, es wäre nicht schlecht, wenn auch noch ein Papa zur Familie gehörte, aber der ... der war irgendwann abhandlung gekommen.

Was die Söhne nicht so gut fanden, ihre Mutter aber ziemlich gut. Jedenfalls meistens. Im Augenblick allerdings wäre es nicht schlecht gewesen, wenn jemand zum Spielen da wäre. Oder zum Fragen beantworten. Oder zum Geschichten erzählen. Das hatte Papa nämlich sehr gut gekonnt! „Spinnen“ nannte er das. Und wenn einer seiner zwei Söhne ankam und maulte, dass ihm sooo langweilig sei, sagte Papa (jedenfalls manchmal): „Wollen wir ein bisschen spinnen?“ und dann ging's los ... Aber, wie gesagt, Papa war jetzt nur noch ein Wochenend-Papa. Und dieses war eben kein Papa-Wochenende.

Ihrer Mutter wurde es langsam zu viel. „Jetzt geht ihr noch ein bisschen raus, spielen!“ Alex und Basti sahen sich an. „Jetzt? Nee... was sollen wir denn draußen?“ „Könnten wir nicht noch ein bisschen X-Box spielen? Nur ein bisschen?“ schlug Alex vor. „Kommt nicht in Frage, ihr habt heutzutage eine ganze Stunde gespielt, das ist mehr als genug. Los, geht euch an. Und ab mit euch, ehe es dunkel wird!“ Als sie vor der Tür standen, sahen sie sich unentschieden an. Wo hin jetzt? In Richtung Stadt? Alex klickte gekonnt einen angefaulten Apfel in die andere Richtung, wo die Häuser aufhörten und ein Feldweg begann. Dann steckten sie beide die Hände in die Hosentaschen und schlenderten missmutig los, in Richtung Feld. Eine Weile spielten sie dabei mit dem Apfel Fußball. Dann gingen sie an, die Bäume zu zählen, die am Wegrand standen. Sie sahen ein bisschen fremd aus, so ganz ohne Blätter - sonst waren sie diesen Weg durch die Felder, zum Wald,

eigentlich nur im Sommer gegangen. Als sie beim Baum dreißig angekommen waren, blieb der Kleinere plötzlich davor stehen und sah an ihm hoch. „Warum ist der so komisch verdreht?“ Der Baum war tatsächlich verdreht, als ob ihm ein Riese in die Hand genommen und ausgewrungen hätte wie ein Tuch. „Der?“ sagte der Größere und überlegte. „Tja, der steht ja hier schon lange. Immer, wenn jemand vorbei kam, hat er sich nach ihm umgedreht. Besonders, wenn ein hübsches Mädchen kam ...“ Alex war, wie gesagt, schon fast beinahe erwachsen. „Und das hat der Baum immer wieder gemacht, bis er ganz verdreht war?“ „Na klar. Seit ... also mindestens seit hundert Jahren!“

Basti überlegte angestrengt, sie gingen langsam weiter. „Glaubst du, dass es neugierige Bäume gibt?“ „Na klar, gibt es! Und böse. Und nette. Und ängstliche. Guck mal den da, der lehnt sich ganz doll zurück!“ „Vielleicht ist da immer jemand mit einem großen Hund vorbei gekommen, der hat an dem Baum ... oder sogar ein Wolf!“ „Quatsch, hier gibt's keine Wölfe!“ „Gibt es doch!“ „Gibt es nicht!“ „Gibt es doch!“ „Gibt's nicht!“ Jetzt gingen sie an zu rennen, bis sie am Waldrand stehen blieben. Eigentlich hatten sie noch keine Lust, umzukehren. Den Weg kannten sie, da hatten sie in den Herbstferien Pilze gesucht. Allerdings waren die Bäume da noch voller Laub gewesen, und es war warm und sonnig, während es jetzt schon etwas trübe und neblig wurde - es sah fast ein bisschen geheimnisvoll aus, so, als ob jemand einen durchsichtigen Schleier über den Wald gelegt hätte.

Basti blieb plötzlich am Wegrand stehen und zeigte in das Dickicht. „Guck mal“, flüsterte er. „da steht ein ... ein ...“ Alex schaute in die Richtung, in die Basti zeigte. Da stand tatsächlich ein merkwürdiges Bäumchen. Es sah aus, als ob ein Kobold mitten in einem Tanz erstarrt wäre. Er fuchtelte mit den dünnen Armen über dem Kopf durch die Luft und ...

„Glaubst du, dass der mal lebendig war?“ flüsterte Basti. „Na sicher“, flüsterte Alex verschwörerisch zurück. „Ich denke, hier gibt's keine Wölfe.“ „Um Mitternacht bei Vollmond schon ... und dann heulen die ganz fürchterlich ... so ...“ Es wurde dunkler, die Sonne versank zwischen den Bäu-



Foto: Karin Hellert-Knappe

men, und allmählich bekam auch Alex ein leichtes Kribbeln im Bauch. Natürlich hatte er keine Angst, aber ... Sie merkten plötzlich, dass sie schon mitten im Wald waren und gingen den Weg zurück etwas schneller. Und da sahen sie

ihm am Waldrand - einen unangenehm großen Baum, nein, eigentlich zwei Bäume, die am Fuß zwei Äste wie Arme herab, fasste sie an und zog sie zu sich in die Höhe, bis sie in einer Astgabel saßen. Sie hielten sich fest und sahen nach unten, wo ein kleines Feuer

flackerte. Um das Feuer tanzte doch tatsächlich der Baum-Kobold von vorhin, ganz genau derselbe! Und jetzt kamen die Wölfe dazu, sie fielen buchstäblich vom Himmel, als ob der Sturm sie herunter geweht hätte, sie schlichen rings um das Feuer und sahen ziemlich fürchterlich aus. Plötzlich sah der größte Wolf nach oben, wo Basti und Alex auf dem dicken Baum saßen, und machte einen Satz - aber sie saßen zu hoch für ihn und der Baum hielt sie fest.

Aber was war das jetzt wieder? Das war doch nicht möglich! Die Baumwurzel-Schlange bewegte sich plötzlich auf sie zu! Und es war auch nicht nur eine, sondern ein ganzer Wirrwarr von Wurzel-Schlangen! Nun wurde es wirklich ungemütlich. Die Beiden fassten sich an den Händen und liefen auf einem Seitenweg in Richtung Waldrand, so schnell es ging. Jetzt hätten sie wirklich Bastis Taschenlampe dabei haben müssen - vor allem, weil es schien, als ob sie sich verlaufen hätten, obwohl ... war das nicht der verdrehte Baum, der da stand? Wie kam der denn hierher? Der stand doch eigentlich am Wegrand, nicht im Wald!

Als sie vorbei liefen, glaubten sie ihren Augen nicht zu trauen: Der Baum drehte sich tatsächlich nach ihnen um und bekam ein Gesicht, das höhnisch grinste. Sie gingen an zu rennen, obwohl das im Dunkeln nicht einfach war. Auch Inzwischen hatte sich ein Wind aufgemacht, durch die Lücken zwischen den Bäumen sahen sie Wolkenfetzen vorüberziehen, die immer schneller wurden. Der Wind wurde zum Sturm, er wurde auch immer lauter, als ob ...

„Du, Alex, sieh mal“, flüsterte Basti und zeigte nach oben. „Das sieht aus wie ... wie schwarze Hunde am Himmel.“ Alex sah nach oben. „Quatsch, das sind Wolken!“ Der Wind wurde immer stärker, sie hörten ein Heulen. Es fing leise an, wurde lauter, immer lauter, bis ... Alex sah wieder nach oben, hielt den Kleinen fest und flüsterte kaum hörbar: „Du, das sind ... das sind Wölfe! Eine ganze Schar!“ Sie drückten sich fest an einen Baum, die Wölfe kamen näher, man konnte ihre Augen im Dunkeln leuchten sehen, Alex biss die Zähne zusammen, Basti entfuhr ein Schrei ... Auf einmal fühlte sie sich emporgehoben. Der dicke Baum von vorhin bog die zwei Äste wie Arme herab, fasste sie an und zog sie zu sich in die Höhe, bis sie in einer Astgabel saßen. Sie hielten sich fest und sahen nach unten, wo ein kleines Feuer

flackerte. Um das Feuer tanzte doch tatsächlich der Baum-Kobold von vorhin, ganz genau derselbe! Und jetzt kamen die Wölfe dazu, sie fielen buchstäblich vom Himmel, als ob der Sturm sie herunter geweht hätte, sie schlichen rings um das Feuer und sahen ziemlich fürchterlich aus. Plötzlich sah der größte Wolf nach oben, wo Basti und Alex auf dem dicken Baum saßen, und machte einen Satz - aber sie saßen zu hoch für ihn und der Baum hielt sie fest.

„Weißt du, was das ist?“ flüsterte Alex leise. „Das ist die wilde Jagd, die kommt immer in den Nächten ab dem einundzwanzigsten Dezember, hat mir Papa mal erzählt, das sind die Raumnächte, und da werden die Geister lebendig! Und wenn der schwarze Jäger dazu kommt ...“ Jetzt nahm Basti - ausgerechnet Basti! - seinen ganzen Mut zusammen. „Du spinnst! Geister gibt's nicht!“ „Du siehst es ja, die gibt's doch!“ „Gibt's nicht!“ „Gibt's doch!“ „Gibt's nicht!“ „Doch!!!“ Sie gingen an, sich zu streiten. Ausgerechnet jetzt! Die Wölfe kamen näher und näher, sie stritten immer heftiger, bis ...

Alex erwachte, die Mutter stand vor ihm. „Wieso bist du denn aus dem Bett gefallen?“ Alex richtete sich auf und sah sich um. Auch Basti war wach geworden. „Mama ... sagte Basti zögernd, „sag mal ... gibts die wilde Jagd wirklich?“ „Jaa ...“ sagte die Mutter gedehnt, „das kommt drauf an, ob man dran glaubt. Weißt du, früher haben die Leute dran geglaubt.“ „Aber heute natürlich nicht mehr!“ sagte Alex verächtlich.

Und dann war wirklich Weihnachten. Mit allem, was so dazu gehört, einem neuen Spiel, einem richtig tollen Lego-Kasten, mit Büchern ... und vor allem war Papa mit da! Papa! Basti setzte sich neben ihn und fragte: „Wollen wir ein bisschen spinnen?“ Papa meinte: „Nee - wir nehmen dein neues Geschichtenbuch und lesen vor, ja?“

Alex brachte das Buch und fing an zu blättern. Plötzlich erstarrte er. Da war doch tatsächlich ein Bild mit dem tanzenden Baum-Kobold! Aufgeregt zeigte er es Basti. Und dann Papa. Aber der meinte nur: „Ja, das ist Rumpelstilzchen! Wollen wir die Geschichte lesen?“ „Vielleicht war es ja wirklich Rumpelstilzchen - Wölfe waren jedenfalls keine dabei.“

STADTWERKE FRANKFURT (ODER)

Stadtwerke-Kunden zapfen die Sonne an

Seit vergangenem Jahr bieten die Frankfurter Stadtwerke in der Oderstadt und auch im Umland allen Interessierten mit FF-Solar-dach ein innovatives Produkt. Mit FF-Solar Dach produzieren Sie ihren eigenen Ökostrom. Das ist gut für die Umwelt und Sie sparen bares Geld. Denn einen großen Teil des selbsterzeugten Solarstroms verbrauchen Sie direkt bei sich zu Hause. Der erzeugte Überschuss wird nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) vergütet. Und das zu einem für 20 Jahre festgeschriebenem Betrag. Unsere Solarexperten legen Ihre Photovoltaikanlage so aus, dass Sie möglichst viel Strom selbst verbrauchen. Auf einer Dachfläche von 30 m² erzeugen Sie ca. 3.500 kWh im Jahr. Das entspricht fast dem Jahresverbrauch einer vierköpfigen Familie. Die Investitionskosten übernehmen die Stadtwerke für Sie.

Dafür pachten Sie die Anlage zu einem festen Pachtzins. Das bedeutet für Sie mehr finanziellen Spielraum ohne hohe anfängliche Kosten.

Wir prüfen, ob Ihr Dach geeignet ist, und schauen uns Ihren Stromverbrauch genau an und erstellen Ihnen ein individuelles Angebot. Selbstverständlich ist Ihre Photovoltaik-Anlage für den Einsatz von Batteriespeichern vorbereitet. Sobald Ihre Photovoltaikanlage installiert ist, können Sie Ihren selbstproduzierten Strom nutzen. Wir übernehmen alle bürokratischen Formalitäten, warten Ihre Anlage regelmäßig, übernehmen Reparaturen und versichern Ihre Anlage. Einer der ersten Interessenten war Familie Schulz aus Küstriner Vorland, die durch einen Flyer der Stadtwerke auf das Angebot aufmerksam wurde. „Mit der Installation einer Photovoltaikanlage haben wir uns schon länger



Den Familien Schulz und Häslers erfolgreich auf's FF Solar-Dach gestiegen ...

beschäftigt“, so Detlef Schulz. Für ihn und seine Frau war das Mietmodell interessant. So können beide auch ohne große Investition etwas für die Umwelt tun. Seit August 2018 ist ihre Anlage in Betrieb. Über eine App auf dem Handy kann Herr Schulz jeder-

zeit verfolgen, wieviel Strom diese produziert. Familie Schulz ist sensibler geworden im Umgang mit Strom. So benutzen sie verbrauchsintensive Haushaltsgeräte vor allem dann, wenn die Anlage ordentlich liefert. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtwerk-



Fotos: SWF

ken und der Installationsfirma Gerlach hat gut funktioniert. „Wir sind sehr zufrieden mit unserer Entscheidung und sind so sicher ein Stück weit unabhängig von den Schwankungen auf dem Energiemarkt“, so Herr Schulz. Im Frankfurter Ortsteil Pa-

gram hat Mario Häslers mit dem Stadtwerke-Angebot sein Dach zum Energielieferanten gemacht. Seine Anlage wurde vom Kooperationspartner Fa. Welenga installiert und ist seit Juli 2018 in Betrieb. „Durch den Supersommer in diesem Jahr hat meine

Anlage in 4 Monaten fast so viel produziert, wie wir sonst in einem Jahr verbrauchen.“, freut sich Herr Häslers. Auch er hat sich vorab schon länger mit Photovoltaik beschäftigt. Besonders wichtig waren für ihn die persönliche Beratung vor Ort. „Das Angebot der Stadtwerke rechnet sich, ist fair und ich habe es im Bekanntenkreis weiter empfohlen.“, so Herr Häslers.

Insgesamt sind in diesem Jahr 6 Anlagen in Frankfurt und im Umland ans Netz gegangen.

Für 2019 planen die Stadtwerke weitere 10 neue Solardachprojekte. Die erste Anlage im neuen Jahr wird auf dem Dach eines Familienhauses in Eisenhüttenstadt montiert.

Wenn wir auch Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Sie. Erste Informationen und einen Solarrechner finden Sie auf unserer Homepage www.stadtwerke-ffo.de.

Das Programm: FF Kreisel / DM Omnium 2018

Freitag 21.12.18

13:00 Uhr Kommissärsbesprechung
14:00 - 14:45 Uhr Lizenzkontrolle/Nummernausgabe
15:00 Uhr Mannschaftsleitersitzung
16:00 Uhr Qualifikationen

Abendprogramm:
18:00 Uhr Eröffnung
Moderation: Präsident des FRC 90, Jens-Uwe Hoffmann
Robert Bengsch

18:05 Uhr Kreisel 4000 m Mannschaftsverfolgung 1. Lauf
18:15 Uhr DM Omnium 20 Runden Scratch Juniorinnen
30 Runden Scratch Junioren

18:35 Uhr Kreisel fliegende Runde Sprint Qualifikation Keirin Männer/Frauen
18:55 Uhr Kreisel Dernyrennen 1. Lauf
19:20 Uhr DM Omnium 20 Temporunden Juniorinnen
30 Temporunden Junioren

19:45 Uhr Kreisel Kunststadräder Rauen
20:10 Uhr Kreisel Keirin Männer 1. Lauf (Platz = Punkte)
20:30 Uhr Kreisel Dernyrennen 2. Lauf
20:50 Uhr Keisel Liveakt Elisa Henk
Ausscheidungsfahren Juniorinnen
Ausscheidungsfahren Junioren

21:50 Uhr Kreisel 4000 m Mannschaftsverfolgung 2.Lauf
22:00 Uhr Kreisel Keirin 2. Lauf
22:20 Uhr DM Omnium 60 Runden Punktefahren Juniorinnen
80 Runden Punktefahren Junioren
Siegerehrung / Liveakt Elisa Henk

Samstag 22.12.18

Nachmittagsprogramm:
13:00 Kommissärsbesprechung
14:00 - 14:45 Lizenzkontrolle/Nummernausgabe
15:00 Uhr Mannschaftsleitersitzung
16:00 Uhr Qualifikationen

Beginn:18.00 Uhr Begrüßung aller Gäste und Teilnehmer und Übergabe an den Präsidenten
Moderation Robert Bengsch
Eröffnung: Präsident des FRC 90, Jens-Uwe Hoffmann

18:05 Uhr DM Omnium 30 Runden Scratch Frauen
40 Runden Scratch Männer
200 m Sprint Männer/Frauen
18:45 Uhr Kreisel Dernyrennen 1. Lauf
19:05 Uhr Kreisel Auszeichnungen Verabschiedung
19:25 Uhr Kreisel Viertelfinale Sprint
19:50 Uhr Kreisel 30 Temporunden Frauen
40 Temporunden Männer
20:10 Uhr DM Omnium Sprint Halbfinale
20:50 Uhr Kreisel Dernyrennen 2.Lauf
21:10 Pause Liveakt Elisa Henk
22:00 Uhr DM Omnium Ausscheidungsfahren Frauen
Ausscheidungsfahren Männer
22:40 Uhr Kreisel Sprint Finale Platz 3 / 4 und 1 / 2
23:00 DM Omnium 80 Runden Punktefahren Frauen
100 Runden Punktefahren Männer
24:00 Uhr Siegerehrung / Liveakt Elisa Henk



Wir spenden Wärme.
Und Sie können uns unterstützen. Kinderleicht.

Seit 1972 engagieren die Stadtwerke Frankfurt (Oder) die Verein „LöwenKinder Frankfurt (Oder)“ mit dem warmen Bus-Kindererlebniswerk für Kinder, die sich auf dem Anruf „Alles Kleinkind“ bei den Eltern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die an schweren oder lebensverändernden Erkrankungen leiden – insondant ausschließlich durch Spenden.

Als Energieversorger, der wie kein anderer mit Frankfurt (Oder) verbunden ist, liegen uns die Menschen unserer Stadt natürlich besonders am Herzen. Aus diesem Grund wollen wir die „LöwenKinder“ aktiv unterstützen. Machen Sie doch mit.

Sind Sie als Kunde schon in unserem Online-Kundenportal registriert? Wenn nicht, wäre jetzt ein guter Zeitpunkt dafür. Denn für jeden Kunden, der sich bis zum 1. April 2019 registriert, überweisen die Stadtwerke Frankfurt (Oder) eine Spende an die „LöwenKinder Frankfurt (Oder)“.

Für bis zu 2000 neue Kundenportal-Nutzer spenden wir 3.000 Euro; für bis zu 8000 neue Nutzer 5.000 Euro und ab 10.000 Registrierungen 8.000 Euro.

- So einfach geht helfen:
1. Auf https://portal.stadtwerke-ffo.de gehen
 2. Bei „Registrierung“ Ihre Steuernummer eingeben
 3. Mit „Jetzt registrieren“ abschließen und schon spenden wir für Sie.

Mit Ihrer Registrierung helfen Sie abgesehen nicht nur den Kindern, die unsere Unterstützung benötigen, sondern auch sich selbst. Denn im Kundenportal können Sie Ihr Kundenkonto zukünftig komplett einrichten und Ihre Daten ganz einfach ändern. Bitte um 6 Uhr – auch online!

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir gemeinsam die „LöwenKinder“ auf ihrem Weg begleiten.

Weitere Informationen zur Arbeit des Vereins finden Sie auf: www.loewenkinder-ffo.de



Weihnachts-Menü für Zwei



Schweinefilet mit Schwarzen Linsen-Risotto

- Zutaten:**
- 1 größeres Schweinefilet
 - Frisch gemahlene bunten Pfeffer aus der Mühle, Salz
 - 1 EL Kokosöl
- Für das Risotto:**
- 1 Tasse schwarze (Beluga-)Linsen
 - 1 EL Kokosöl
 - 1 EL Kokosmus
 - 4 Schalotten
 - 2 kleine Möhren
 - 1 Pastinake
 - 1 TL bittere Orangenmarmelade
 - 1 TL Mango-Chutney
 - 1 EL Sultanpinen
 - ½ TL Currypulver

Die Linsen im Sieb abspülen, in zwei Tassen Wasser (ohne Salz!) zum Kochen bringen und bei schwacher Hitze und geschlossenem Deckel ca.45 Minuten köcheln lassen. 10 Minuten vor dem Garwerden in einer zweiten Pfanne das Kokosöl erhitzen, in dünne Ringe geschnittene Schalotten und dünne Streifen von Möhren und Pastinaken sowie die Rosinen darin andünsten, mit Pfeffer, Salz und Currypulver würzen und mit ½ Tasse Portwein ablöschen. Danach zudecken und ca.5 Minuten köcheln lassen. Das gewürzte Gemüse, die Orangenmarmelade, das Kokosmus und das Mango-Chutney unter die Linsen mischen, zudecken, beiseite stellen. Inzwischen vom Filet pro Person 3 daumendicke Scheiben schneiden, mit der Hand flach drücken und in einer Pfanne mit heißem Kokosöl von jeder Seite 2-3 Minuten bei großer Hitze braten. Dann mit dem Risotto auf zwei vorgewärmten Tellern anrichten. Wer mag, kann noch kaltes Yoghurt-Dressing zum Filet reichen: 1 Becher griechischen Yoghurt (125g /10% Fett) in einem Glas mit Pfeffer, Salz und viel frischen Kräutern (Minze, Dill) verrühren – das kann jeder selbst nehmen.

Richtige Lösung gefunden

Freikarten für St. Marien gewonnen

Vielen Dank an unsere treuen Leserinnen und Leser für die zahlreichen richtigen Zuschriften. Die richtige Lösung unseres September-Preisrätsels lautete: „Tarifberater“.

Richtige Lösung finden

Mausolf-Kalender 2019 zu gewinnen

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei unserem neuen Preisrätsel. Diesmal verlosen wir unter allen richtigen Einsendungen 10 Kalender „Interessante Perspektiven 2019“ des Frankfurter Fotografen Winfried Mausolf.



Senden Sie das richtige Lösungswort bis zum 8. Februar 2019 an die: Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH • Redaktion proFFO Karl-Marx-Straße 195 • Lenné Passagen • 15230 Frankfurt (Oder) oder per E-Mail an: kontakt@stadtwerke-ffo.de

1. gewählter Reichspräsident	Unterstützung	Schüler-sprache: Schule	Autor von 'Pole Poppenspäler'	englisch: Woche	Vorname des US-Autors Wiesel	US-Film-trophäe	Fluss in Italien	altnor-disches Schrift-zeichen	liebens-würdig, bezaubernd	sechster Sonntag nach Ostern	
15			Laubbaum				1				
		Teil eines Hühnerprodukts	französischer Frauenname			Teilgebiet der Mathematik		Initialen der Nannini	röm. Zahlzeichen: 5010		
	3		legen	9					australischer Strauß	5	
veraltet: Onkel	Teil eines Pull-overs								Kurzform von Anton	Loch in der Nadel	
französisch: See		2							französisch: und	Schlachter	
sibir. Eichhörnchenfell									Fremdwortteil: vor	Stil: Weise	
Zeit-alter	Verluste (ugs.)										
offene See			Stammgründer der Russen	russ. Arbeiterkollektiv	Wohnzimmer			Herbstblume	Tierpflege	südamerikanisches Falttier	16
		10	Tibetgazelle	Metallanstrich			7				
Strom durch Ägypten	Bergkamm				Brettfuge			französische Atlantikinsel		deutsche Vorsilbe	14
Luftleitvorrichtung		4				Zutat					
biblischer Riese (A.T.)			Teil vieler Camps								12